

Protokoll

Tagung des Fachbereichs Erziehungshilfe

Termin: 21.04.2009, 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr
Ort: Kinderkrankenhaus Auf der Bult
Janusz-Korczak-Allee 12, 30173 Hannover
Teilnehmer/innen: siehe Teilnehmerliste

TOP: I Begrüßung und Berichte aus den Mitgliedsorganisationen/Themenwünsche

Nach der Begrüßung stellt Herr Lampe (Remenhof-Stiftung, Braunschweig) die im Sprechergremium geplante Neuausrichtung der Arbeit im Rahmen der Fachbereichsversammlung vor. Danach soll eine aktivere Beteiligung der teilnehmenden Mitgliedsorganisationen erreicht werden, insbesondere mit dem Ziel, einen praxisnahen Austausch untereinander zu fördern. Dazu sollen ggf. auch andere Arbeitsformen und Methoden erprobt werden.

Im Rahmen des anschließenden Austausches werden folgende Themen angesprochen:

- Einbeziehung der stationären Erziehungshilfen in die sozialraumbezogene Ausrichtung und Finanzierung erzieherischer Hilfen in ausgewählten Modellbezirken in Hannover.
- Unterschiedliche Erfahrungen in der Umsetzung von Entgeltanpassungen für den Bereich der (teil)stationären Erziehungshilfe von problemlos bis hin zu zeitlichen verzögerten Verfahren.
- Anhaltende Schwierigkeiten bei der Verhandlung eines neuen Satzes für eine Fachleistungsstunde in Lüneburg.
- Wahrnehmung einer unzureichenden gesetzlichen Verpflichtung und fachlichen Qualifizierung von Schulen hinsichtlich eines angemessenen Umgangs mit Anzeichen für Kindeswohlgefährdungen bei Schüler/innen.
- Bedarf in Kindertageseinrichtungen an Beratung durch „insoweit erfahrene Fachkräfte“ zur Situationseinschätzung bei Anzeichen für Kindeswohlgefährdungen.

Herr Dickfeld berichtet über gemeinsame Überlegungen mit dem Sprechergremium, eine Fachtagung zu Ansätzen der Jugendhilfe im Umgang mit „besonders schwierigen jungen Menschen“ durchzuführen. Herr Lampe ergänzt, dass ihn hier insbesondere die Arbeitsweise sogenannter „Intensivgruppen“ interessieren würde.

Es folgte eine lebhafte Diskussion u. a. zur grundsätzlichen Ausrichtung der Jugendhilfe, Grenzen der Jugendhilfe, Notwendigkeiten der Kooperation und der Feststellung, dass Ausgangspunkt aller Überlegungen die Lebenswelten und Bedarfslagen der jungen Menschen sein müssen.

Hinsichtlich der Überlegungen zu einer Fachtagung wird festgehalten, dass ein Interesse an dem Thema im Fachbereich aber auch unterschiedliche Zugänge und Vorstellungen dazu bestehen. Das weitere Vorgehen und Vorschläge für eine mögliche Umsetzung wird der Fachberater gemeinsam mit dem Sprechergremium erörtern.

Herr Dickfeld informiert über eine Broschüre des Paritätischen Gesamtverbandes über „Selbstverpflichtung als Element paritätischer Qualitätsentwicklung in den Hilfen zur Erziehung“, die u. a. Rechte von Mädchen und Jungen in Einrichtungen der Erziehungshilfe thematisiert. Außerdem berichtet er über die Neugründung eines Arbeitskreises „Schulische Bildung“ beim Paritätischen Gesamtverband.

TOP 2: Fördermöglichkeiten im Bereich Kinder- und Jugendhilfe durch Aktion Mensch und die Stiftung Deutsches Hilfswerk

Frau Schumacher stellt die grundsätzlichen Fördermöglichkeiten und Fördermodalitäten vor. Die entsprechende Präsentation befindet sich in der Anlage.

Die Ausführungen stoßen auf reges Interesse und Frau Schumacher weist darauf hin, dass sie im Vorfeld sowie im Verlauf eines Antragsverfahrens den Mitgliedsorganisationen gerne beratend zur Seite steht.

TOP 3: Kinderschutzgesetztes auf Landes- und Bundesebene – Sachstandsbericht

Herr Dickfeld stellt mit dem „Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung des Kinderschutzes“ und dem „Entwurf eines Gesetzes zur Förderung der Gesundheit und Verbesserung des Schutzes von Kindern in Niedersachsen“ zwei aktuelle Gesetzesinitiativen mit dem Ziel der Verbesserung des Kinderschutzes auf Bundes- bzw. Landesebene vor. Einzelne Aspekte, wie beispielsweise der verpflichtende „Hausbesuch“ bei Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung oder das geplante verbindliche Einlade- und Meldewesen im Rahmen von Früherkennungsuntersuchungen, werden kritisch diskutiert.

Die Präsentation befindet sich ebenfalls in den Anlagen.

TOP: 4 Aufarbeitung des „Schicksals früherer Heimkinder“ auf Bundesebene und in Niedersachsen – Sachstandsbericht

Herr Dickfeld berichtet u. a. über wesentliche Eckpunkte und Forderungen der Eingabe des Vereins ehemaliger Heimkinder, die Einrichtung eines Runden Tisches am 04.12.2008 zur Aufarbeitung des geschehen Unrechtes und – mit Blick auf die Landesebene – über den Antrag „Endlich Verantwortung für das Schicksal früherer Heimkinder übernehmen: Aufklären, unterstützen, entschädigen“ der SPD-Landtagsfraktion, die bevorstehende Anhörung dazu sowie über die Haltung des niedersächsischen Sozialministeriums, das die Einrichtung eines Runden Tisches auf Landesebene aktuell nicht für zwingend notwendig hält.

Herr Kremser (Albert-Schweitzer-Familienwerk e. V., Uslar) erkundigt sich nach einer offiziellen Positionierung des Paritätischen Niedersachsen zu dieser Thematik. Dazu führt Herr Dickfeld aus, dass aufgrund der besonderen Struktur des Paritätischen Niedersachsen als Dachverband für seine rechtlich selbstständigen Mitgliedsorganisationen derzeit keine öffentliche Positionierung erwogen worden ist, sondern eine beratende Begleitung im Einzelfall, sofern ein entsprechender Anlass gegeben ist und der Wunsch danach geäußert wird. Aufgrund weiterer Rückmeldungen aus dem Fachbereich sagt Herr Dickfeld zu, den Umgang mit diesem Thema im Paritätischen Niedersachsen noch einmal hausintern zu erörtern.

Über die Ergebnisse der Arbeit des Runden Tisches zur Aufarbeitung des Unrechts in der Heimerziehung sowie über die Entwicklungen in Niedersachsen wird der Fachberater den Fachbereich in geeigneter Form informieren.

TOP 5: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen erzieherischen Hilfen

Herr Lampe erläutert, dass im Sprechergremium Prozesse der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen erzieherischer Hilfen als ein Element der qualitativen Weiterentwicklung der Jugendhilfe vor ihrem geschichtlichen Hintergrund diskutiert worden ist. In einem kurzen Austausch zeigt sich, dass es unterschiedliches Verständnis von Beteiligung gibt, Voraussetzungen von Beteiligung einrichtungsindividuell diskutiert und geschaffen werden müssen und dabei Bedenken sowie Grenzen von Beteiligung zu bedenken sind. Auf Nachfrage von Herrn Lampe und im Sinne der geplanten Neuausrichtung der Arbeit im Fachbereich bietet Herr Nagel (Die Guldene Sonne, Rehburg-Loccum) an, dass ein Mitarbeiter der Guldene Sonne auf der nächsten Fachbereichsver-

sammlung über Erfahrungen der Einführung und Umsetzung von Beteiligungsprozessen berichten wird.

TOP 6: Beschränkte Ausschreibung des niedersächsischen Sozialministeriums zur Umsetzung geschlossener Heimunterbringung in Niedersachsen vom 19.02.2009

Herr Dickfeld berichtet über die erfolgte Ausschreibung und stellt die wesentlichen Eckpunkte kurz vor.

Herr Kupper (Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V., Uslar) informiert, dass das Albert-Schweitzer-Familienwerk eine Interessenbekundung abgegeben hat, wobei er auch sein Unterverständnis über Art und Inhalt des Verfahrens deutlich macht. Weiter erläutert er, dass das Albert-Schweitzer-Familienwerk sich seit über einem Jahr und unabhängig von der erfolgten Ausschreibung an der konzeptionellen Entwicklung und Umsetzung eines intensivpädagogischen Angebots mit Möglichkeiten zur kurzfristigen Geschlossenheit im Einzelfall arbeitet und einen entsprechenden Bedarf sieht. Zusammen mit Herrn Bangen (Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V., Bleckede) macht er deutlich, dass das Albert-Schweitzer-Familienwerk nicht bereit wäre, eine ordnungspolitische Instrumentalisierung hinzunehmen, sondern ein pädagogisch-therapeutisches und transparentes Angebot der Jugendhilfe anstrebt.

Außer dem Albert-Schweitzer-Familienwerk haben sich keine der anwesenden Träger an dem Ausschreibungsverfahren beteiligt.

Aufgrund der erfolgten Ausschreibung und anknüpfend an die Ausführungen von Herrn Kupper entwickelt sich eine kontroverse Diskussion über das Für und Wider geschlossener Ansätze in der Jugendhilfe. Dabei ist u. a. auf das hohe Gut des Aufwachsens in Freiheit, das pädagogische Selbstverständnis der Jugendhilfe, Gefahren von Fehlentwicklungen hin zu einer „totalen Institution“ aber auch die Notwendigkeit des „Festhaltenkönnens“ junger Menschen verwiesen worden.

Auf Nachfrage teilt Herr Kupper mit, dass eine externe Begleitung eines entsprechenden Angebotes als kontrollierende Instanz vorgesehen ist. In diesem Zusammenhang wird erörtert, ob ggf. nicht auch der Fachbereich bzw. aus dem Fachbereich heraus eine fachliche Begleitung erfolgen könnte.

Zur Position des Paritätischen Niedersachsen führt Herr Dickfeld aus, dass es einen nach wie vor gültigen Beschluss der Mitgliederversammlung des Paritätischen Niedersachsen gegen geschlossene Unterbringung gibt, aber aufgrund der aktuellen Entwicklungen natürlich eine Befassung mit dem Thema im Fachbereich erfolgen muss und auch weiter erfolgen wird.

Es wird verabredet, dass es zunächst bei einem transparenten Austausch im Fachbereich bleibt und die weiteren Entwicklungen zu beobachten sind.

TOP 7 Positionspapier des Fachbereichs Bildung zum Thema Interkulturelle Öffnung/Interkulturelle Kompetenz

Das Positionspapier wird zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Fachbereich ist sich der Bedeutung des Themas bewusst und Frau Lüers (VSE – Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen e. V., Celle) merkt an, dass es sich um eines der wichtigsten Themen der Jugendhilfe handele, aber oftmals vernachlässigt werde.

Das Sprechergremium und der Fachberater werden gemeinsam überlegen, ob bzw. in welcher Form ein praxisnaher Zugang zu dem Thema im Rahmen einer der nächsten Fachbereichsversammlung gefunden werden kann.

Frau Hake-Schneider (Arbeitsgemeinschaft für Wohngruppen und sozialpädagogische Hilfen Hannover e. V.) verweist auf den Leitfaden „Interkulturelle Kompetenz in der Erziehungshilfe“ der Landeshauptstadt Hannover. Dieser ist als Anlage beigefügt.

TOP 8: Kurzbericht aus dem paritätischen Niedersachsen e. V.

Herr Dickfeld berichtet über folgende Themen:

- Offizielle Verabschiedung von Herrn Famulla, Vorsitzender des Paritätischen Niedersachsen, am 19.06.2009
- Antritt von Herr Böstel als Nachfolger von Herrn Famulla am 01.07.2009
- 60 Jahr Feier des Paritätischen Niedersachsen am 19. und 20.11.2009 mit offizieller Einführung des neuen Logos

TOP 9: Kurzbericht aus dem Fachausschuss Jugendhilfe der JAG FW und dem Beirat zum Rahmenvertrag nach § 78 f SGB VIII

Herr Dickfeld informiert, dass sich der Fachausschuss Jugendhilfe derzeit u. a. mit folgenden Themen befasst:

- Geschlossene Unterbringung, Geschichte der Heimerziehung, Kinderschutzgesetze
- Gespräch mit dem Landesamt für Soziales, Jugend und Familie am 16.04.2009 u. a. zu: Personalsituation in den Hilfen zur Erziehung, Orientierungshilfen zu den §§ 35 a und 42 SGB VIII

Aus dem Beirat zum Rahmenvertrag berichtet er über aktuelle Diskussionen zum Rahmenvertrag.

TOP 10: Verschiedenes

Es wird auf folgende Termine hingewiesen:

- 24.-25.09.2009, Hildesheim: Große Arbeitstagung der AGJÄ
- 28.-30.09.2009, Hannover: Kongress der IGFH zu „Integrierte und sozialräumliche Erziehungshilfe“

Die nächste Sitzung des Fachbereiches findet statt am: 26.10.2009, ab 10.00 Uhr im Kinderkrankenhaus Auf der Bult.

Die Sitzung endet um 14.30 Uhr.

Hannover, den 05.05.2009



Sven Dickfeld
Fachberater

gez. Tim Ellmer
Kinderhaus Bad Essen
e. V.

gez. Martin Kupper
Albert-Schweitzer-
Familienwerk e. V.,
Uslar

gez. Christoph Lampe
Remenhof-Stiftung,
Braunschweig